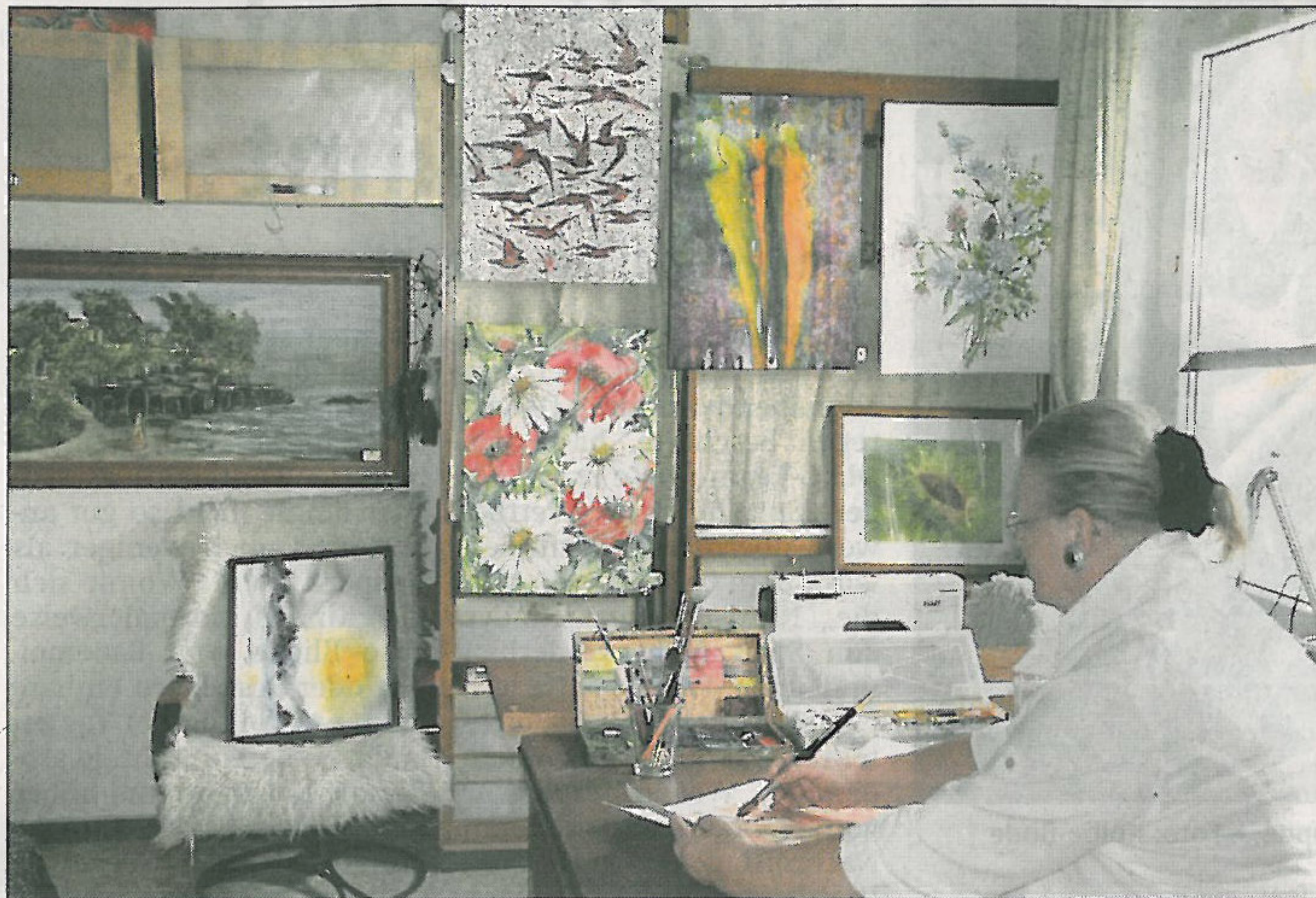




Luise Pritzer in ihrem Arbeitszimmer: Hier malt und näht sie manchmal so exzessiv, dass sie alles andere um sich herum vergisst.



Ein Blick in ihr so genanntes „Lädchen“. Neben der Aquarellmalerei arbeitet die gelernte Modedirectrice gerne mit Stoffen. ■ Foto: Mosig

„Ich brauche den Kontakt zu den Menschen“

Tages des offenen Ateliers am 13. und 14. August / Besuch bei Elzer Künstlern

Von Florian Mosig

ELZE ■ Zum dritten Mal veranstaltet das Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal am Wochenende 13./14. August die „Tage des offenen Ateliers“. Rund 100 Künstlerinnen und Künstler zwischen Mehrum im Norden und Bad Gandersheim im Süden öffnen ihre Türen und lassen sich bei der Arbeit über die Schultern schauen. Die LDZ stellt die beiden Künstler aus Elze vor, die sich an der Aktion beteiligen. Heute: Luise Pritzer.

„Eine elitäre Behausung im Park brauche ich nicht. Was ich brauche, ist der Kontakt zu den Menschen.“ Luise Pritzer öffnet die Haustür zu ihrem Reich in der Elzer Löwentorstraße 28 und zeigt ihr Arbeitszimmer im Erdgeschoss. „Wie Sie sehen, habe ich den direkten Blick auf die Straße, denn die Menschen, die hier vorbeigehen, inspieren mich“, erklärt die 70-Jährige. Bei ihr darf man nicht nur vorbeigehen, sondern auch klingeln. „Mein

Haus steht offen für alle. Ich liebe den Austausch“, so die Aquarellistin, die schon ihr ganzes Leben lang malt. „Meine Werke sollen verblüffen, erfreuen, Rätsel aufgeben“, sagt Pritzer: „Meine Bilder gehen von realistischen Darstellungen bis hin zu abstrakten Traumwelten.“

Ohne Zeitplan

Wenn sie malt, arbeitet sie ohne Zeitplan. „Manchmal rühre ich lange Zeit keinen Pinsel an, aber wenn es mich packt, lasse ich alles liegen und vergesse die Zeit“, sagt die gelernte Modedirectrice, die über 50 Jahre in Hannover gelebt hat. Vor 17 Jahren ist sie mit ihrem Ehemann nach Elze gezogen. „Wir haben uns das Haus angeschaut, und mein Mann hat gesagt: Hast du es gehört? Das Haus hat gesagt: Schön, dass ihr endlich da seid“, beschreibt sie ihr erstes Erlebnis in Elze. Schnell hat Pritzer, die in Hannover eine Maßwerk-

statt geführt hat, gemerkt, dass sie eine Kleinstädterin ist: „Ich liebe das Leben hier.“ Als sie neu in Elze war, hatte sich ein kleiner Malkreis um Ilse Hurnaus in der alten Rathausschule gebildet: „Das war eine schöne Zeit.“ So hat sie hier erste Kontakte zu anderen Kunstinteressierten geknüpft.

Pritzer leitet in ihrem Haus mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr einen kleinen Malkursus, bei dem „Verstärkung erwünscht“ ist. Interessierte können sich unter der Telefonnummer 05068/4470 melden. „Ich gehe sehr auf die Befindlichkeiten meiner Schüler ein“, verspricht sie, denn: „Aquarellieren reizt mich nach wie vor.“

Der „gelenkte Zufall“, wie Pritzer den Zustand nennt, zu sehen, was die Farbe dem Künstler anbietet, sei noch lange nicht ausgereizt. Ihre neueren Bilder entstanden alle auf Leinwand, da dieser Untergrund sehr spannend sei, „da jeder Stoff, im Ge-

gensatz zu Papier, anders reagiert.“

Atmosphäre

Bei den „Tagen des offenen Ateliers“ können sich die Besucher auf „eine angenehme künstlerische Atmosphäre“ freuen: „Hoffentlich bei gutem Wetter, da meine Bilder im Innenhof einen besonderen Rahmen finden.“ Es wird Kaffee geben, und Luise Pritzer öffnet auch ihr so genanntes „Lädchen“, in dem sie Schmuck und Genähtes anbietet. Denn die Näherei ist ihr zweites Standbein: „Schöne Stoffe haben mich schon immer gereizt.“ Sie erstellt Taschen, Kissen und dekorative Einzelstücke: „Dabei lege ich sehr viel Wert auf Qualität.“

Die Elzerin würde sich sehr freuen, wenn es Interessierte gebe, die ihre kleinen Kunstwerke, natürlich auch die Bilder, käuflich erwerben, damit sie ihren Aufwand weiterhin finanzieren kann.



Luise Pritzer öffnet ihre Tür bei den „Tagen des offenen Ateliers“. Ihr Haus steht aber auch sonst jederzeit für Besucher offen.

2021-01-08

Am Rande notiert 2011

Das Erfolgsprojekt geht in die dritte Runde: Über 50 teilnehmende Künstler und fast 3 000 Besucher machten die 1. Tage des offenen Ateliers in der Region Hildesheim zu einem kulturellen Highlight des Sommers 2005. Auf Grund der anhaltenden Nachfrage sowohl seitens der Künstler als auch des Publikums, gab es im August 2008 eine zweite Auflage, an der über 90 Künstler teilnahmen und die schon an die 5 000 Besucher anlockte. Diese positive Bilanz soll nun mit den 3. Tagen der offenen Ateliers fortgesetzt werden. In diesem Jahr öffnen fast 100 Künstler ihre Ateliers den interessierten Besuchern.